

Aus Nah und Fern.

Emmendingen, 17. Juli. Das gestern im Rathsaal von einer Abtheilung der Stadtmusik gegebene Konzert hatte sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen und fanden die, wie immer vortheilhaften musikalischen Darbietungen allgemeinen Beifall.

Emmendingen, 17. Juli. Steuererheber Herr Köpfermann wurde, nach Freiburg verlegt, an seine Stelle kommt Steuererheber Herr Kramer nach hier.

Emmendingen, 16. Juli. Diejenigen, welche sich für die Arbeit des badischen Gustav Adolfs Vereins interessieren, machen wir darauf aufmerksam, daß die 54. Jahresversammlung des genannten Vereins am Dienstag den 18. Juli und Mittwoch den 19. Juli d. J. in Freiburg stattfindet. Am 18. Juli abends 6 Uhr wird in der Christuskirche Gottesdienst gehalten, welchem dann um 7/9 Uhr ein Familienabend der evang. Gemeinde und der Festgäste in der Kunst- und Festhalle folgen wird. Bei dem am 19. Juli, Vormittags 10/10 Uhr in der Schwabingerstraße stattfindenden Festgottesdienste wird der hochgeachtete Ranzler Herr Prof. Dr. B. Assermann aus Heidelberg die Festpredigt halten. Zur Theilnahme an dieser Feier ist auch die hiesige Gemeinde eingeladen, und darf bei der Nähe des Festortes ein zahlreicher Besuch des Festes von hier aus erwartet werden.

Emmendingen, 17. Juli. Bei dem gestern im Briefschaff gehaltenen VI. Weisgauer Sängertag errang die Sängervereinigung des Hohenberg in der Abtheilung „Kunstsänger“ den 2. Preis mit dem zu sehr geachteten und sehr heilsam aufgenommenen schweren Chor „Winternacht“ von Kobberg. In Anbetracht des Umfanges, daß unsere Sängervereinigung hier zum ersten Mal in die Klasse „Kunstsänger“ sich einreihen ließ und in schwerer Konkurrenz zu singen hatte, darf die Auszeichnung eine erfreuliche, zu weiteren ersten Streben anzuregen genannt werden. Von Vereinen unseres Bezirks erhielt in der Abtheilung „Kunstsänger“ (Vollgesang) Rindringen ebenfalls den 2. Preis, nachdem das Preisgericht einen ersten in dieser Kategorie nicht zuerkannt. Das Fest nahm unter der Gunst der Witterung einen frohlichen Verlauf und darf als in allen Theilen gelungen bezeichnet werden.

Freiburg, 17. Juli. Im Colosseumtheater tritt seit einigen Tagen der rühmlichst bekannte Verwandlungskünstler Herr von Bernhardt auf, welcher mit seinen geradezu überauswunderbaren Charaktermasken und Hervorbringung bei dem zahlreich anwesenden Publikum hervorragt. Die Vorstellungen sind durchweg als künstlerische und historisch-naturgetreue zu bezeichnen. Wie wir hören, soll heute Abend eine Abschiedsvorstellung zu ermäßigten Preisen stattfinden und möchten wir Freunde solcher Darstellungen auf diese besonders hinweisen.

Freiburg i. Br. Die philosophische Fakultät der Universität hat den Inhaber der bekannten dortigen Verlagsbuchhandlung J. C. B. Mohr, Paul Siebel, zum Ehrenbürger ernannt.

Karlsruhe, 17. Juli. Der badische Militärvereinband umfaßt außer 6 Ehren- und 202 Einzelmitgliedern 1268 Militär-, Krieger- und Veteranenvereine mit insgesamt 104 639 Mitgliedern. Bei einer Einnahme von etwas über 24 000 M. ergab sich ein Ueberschuß gegen die Ausgaben von rund 700 M. Die Bedeutung der Kriegervereine ist heute allgemein anerkannt, der Großherzog ist Protector des Verbandes und verleiht ihnen die Ehrendiener, die Bedeutung der alten Krieger und ihres in den Reihen des Heeres erworbenen pflichttreuen Selbstes für die Entwicklung und Befähigung treu nationaler Gesinnung hervorzuheben. Neben den Kriegervereinen besteht im Lande noch eine größere Anzahl sogenannter Waffervereine, welche die Angehörigen bestimmter Truppenteile in sich vereinigen.

Wenn Sie auf den bewunderten Rat eines Freundes hören wollen, Günstig, so lassen Sie die traurige Angelegenheit endlich ganz ruhen. Ihre Gesundheit ist fast aufgegeben.

Ich, der Gedanke an jenen unseligen Mord und den trübseligen Wüther hat mich beinahe getödtet, Herr Vater, Sie haben diesen Bruder sehr geliebt.

Mila, die jetzt seit vierzehn Tagen auf Stillhorst wette, begann hier, wo die glücklichste Zeit ihres Lebens verfloßen war, wo Karl ihre Liebe gewonnen hatte, wo sie seine Gattin geworden war, neu anzuknüpfen. Ihr Liebestraum war schnell zu Ende gegangen, aber sie hatte das reinst, schönste Glück kennen gelernt. In ihrem unbeschriebenen Sehnen nach einem warmen, treuen Herzen schloß sie sich Gertrud immer inniger an. Mila schmeichelte sich, zu wissen, daß Gertrud zu ihr emporstach und sein Stellung, Charakter und geistiger Begabung hoch über sich erhob. Gertrud war so aufrichtig und furchtlos, ihre dunklen Augen rußten so ernst, zuweilen so traurig auf der schönen, jungen Witwe, die nie eine Freundin gehabt, daß diese sich nicht immer größerem Befagen von dem Gefühl durchdringen ließ, die warme Sympathie des anmutigen Mädchens zu besitzen. Milas Interesse für Julius' Besten Braut wurde immer lebhafter.

Sie war nicht im Stande, sein jegliches Benehmen mit seinem heißen Liebesworte, seinem Fischen um ihre Hand in Einklang zu bringen und behauerte belange, ihm Schweigen gelobt zu haben. Es kam ihr fast wie Verrat an dem arglosen Mädchen vor, das eine tiefe, wahre Liebe verdient, nicht eine lässige Neigung, das an den Altar treten sollte, um Ernst Wallrams schöne Pläne nicht zu zerstören. Sie empfand erste Zweifel, ob Julius ein guter Gatte für Gertrud sein würde, er war berechnend und ehegizig und heiratete die Jungfrau nicht nur, um nicht die Günst Wallrams zu vergrößern.

Aber Gertrud war glücklich und Julius zufrieden. „Wie-

Karlsruhe, 16. Juli. Am Mittwoch ging ein schweres Gewitter über das Land nieder. In Gertrud's Kette erlöschte der Blitz einen Mann, Vater von fünf Kindern, ebendorchschloß ihn zwei in der Nähe des Gasthauses „zum Hirsch“ gelegene Scheunen infolge Blitzschlags total abgebrannt. In Emmendingen hat ebenfalls der Blitz eingeschlagen und das Gasthaus zum „Ader“ sowie ein weiteres Wohnhaus eingeeicht.

Karlsruhe, 16. Juli. Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Vörsach und Waldbrunn zu Schoppheim für 1898 (Gg. Ueigins Buchdruckerei) bezeichnet die Errichtung von Thalperren im großen und kleinen Wiesenthal als eine Aufgabe, deren Lösung ernstlich versucht werden sollte. Gelänge die Durchführung dieses Werkes, so werde damit der Industrie des betreffenden Gebietes ohne Zweifel ein großer Dienst erwiesen. Unter den Vorkeschritten wird die wiederholte und bringende Bitte um den Bau einer Bahn nach St. Blasien erwähnt. Die von St. Blasien nach Waldbrunn führende Straße befindet sich allen Anstrengungen der Straßenbauverwaltung zum Trotz in einem trübseligen Zustande. Die Folge davon sei, daß die Postverbindungen auf dieser Straße häufig empfindlichen Störungen unterliegen und der Gütertransport mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft sei.

Bretten, 16. Juli. Landwirth Xaver Weith von hier wollte zwischen 10 und 11 Uhr, als ein großer Gewitterregen kam, unter dem Dache seiner Scheune einige Biegel nachsehen. Als er dann zu lange nicht mehr in die Wohnung zurückkam, wollte seine Frau nach ihm sehen; sie fand ihn todt auf dem Boden liegend. Offenbar hatte er oben einen Festtritt gelassen und war von dem Heuboden heruntergefallen.

Donauwörth, 16. Juli. Einem soeben eingetroffenen Telegramm zufolge steht der fürstliche Sendhof in Flammen. Das wertvolle Vieh konnte gerettet werden. Die Futtervorräthe wurden vernichtet. — Wie ein weiteres Telegramm meldet, ist bei dem Feuer, das auf Selbstentzündung zurückgeführt wird, das Hauptgebäude des Hofes niedergebrannt. Vernichtet wurden 3500 Hfr. Heumorräthe. Der Schaden wird auf über 32000 M. geschätzt. Innerhalb 25 Jahren ist der Hof das 3. Mal niedergebrannt.

Ettlingen, 15. Juli. Verunglückt ist gestern Abend ein 75-jähriger Knecht Namens Mathis Weitz; derselbe holte eine Fuhre Holz im Walde und gerieth dabei zwischen seinen Wagen und einen Baum, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde, nach ganz kurzer Zeit war er eine Leiche.

Furtwangen, 16. Juli. Im benachbarten Urach passirte gestern ein Unglück, das leicht zu Schlimmem geworden wäre. Das Fuhrwerk des Sternwirths von dort stürzte die steile Straßenböschung hinab. Das Pferd soll gescheut haben. Von den 4 Insassen kamen 3 mit dem Schreden davon, während die 4. Person den Arm brach. Die Gasse wurde stark beschädigt, das Pferd blieb unverletzt. — In Wülfingen wurden dieser Tage, wie wir soeben erfahren, 2 Einbruchsdiebstähle verübt. Den Thätern, die einen Scheibenschlüssel erbrachen, gelang es, 800—900 M. zu erwischen. So wurde auch im Gasthaus zum Wittenstern verschiedener Goldschmuck entwendet. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Partheim. Am Mittwoch wurden im benachbarten Wiltz, Ehrlingen während eines Gewitters 2 Personen vom Blitz zu Boden geschlagen und betäubt, sie erholten sich aber bald wieder. Auch am Donnerstag hatten wir ein lang andauerndes Gewitter mit heftigen Entladungen.

Rußbach (Amt Erisberg), 16. Juli. Vor einigen Tagen wurde Hofhauer C. Hingmann von Kinzigthal bei Streitigkeiten in einem Gasthaus hier zu Boden geschlagen und an den Füßen eine feinerne Kreppe hinabgeschleift. Dabei erlitt er am Kopfe so schwere Ver-

letzungen, daß er starb. Hofhauer Lauble von Gutach wurde als Thäter festgenommen.

Karlsruhe, 16. Juli. Als Kandidat der national-liberalen Partei für den Antrag wurde in gestriger Vertrauensmännerversammlung Herr Vierbrauer Karl Franz sen. dafür für den Wahlzettel der Stadt Karlsruh aufgestellt. Herr Franz, ein allenthalben sehr beliebter und angesehener Mann, hat die Kandidatur angenommen.

Hinterheim, 15. Juli. Gestern nachmittag wurde dem vier- bis fünfjährigen Töchterchen des Wülfinger Goldmann dahier von einem größeren Spitzhund ein Fuß durchgebissen. Das Mädchen spielte mit anderen Kindern in der Nähe des Friedhofes, als plötzlich der an dem Wagen einer Schirmflickerfamilie angelegte Hund sich losriß und auf das Kind zufrügte, bevor ihm jemand daran hindern konnte. Kerkelchereis wurden sofort die nötigen Maßnahmen zur Verhütung der Tollkrankheit getroffen.

Schwabingen (A. Vonnorf), 16. Juli. Daß sich auch mit unscheinbaren Thieren ein ganz bedeutendes Geschäft machen läßt, das beweisen unsere vier Schneckenkäfer. Wohl eine halbe Million dieser Thiere haben sie in ihren, freilich noch recht primitiv eingerichteten Schneckenkäfern. Unsere Käfer lassen in den Nachbargemeinden die Weichthiere sammeln. So wurden von Maulden allein 70 000 Stück geliefert. Im Spätherbst werden die gedrückten Schnecken dann in Fässer gepackt und nach Paris gefahren, wo sie als Delikatess verpackt werden.

Staufen, 16. Juli. Einen schönen Beweis fürstlicher Huld gaben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin. Herr Bürgermeister Krieger von Obermünsterthal, welcher den Festzug 1870—71 mitgemacht hat, bewahrt eine Krone auf, welche ihm durch den getroffenen Mantel hindurchgebrungen und darin stecken geblieben war. Als nun die fürstlichen Herrschaften auf ihrer Reise nach St. Blasien durchs Münsterthal fuhren und denselben Herr Krieger vorstellte, ließen sich die Höchsten Herrschaften die Krone geben, bei dem Postwirth Herr Krieger in Karlsruhe in Silber fassen und so dieselbe dem Herrn Bürgermeister wieder zustellen. Die Krone, welche jetzt an der Uhrkette getragen werden kann, enthält die Inschrift: „Stefan Krieger 1870—71“.

Tauberschlößchen, 16. Juli. Ein schweres Gewitter zog gestern über unsere Stadt, das einige Stunden anhielt. Im Forst soll ein Wolfenbrunn niedergegangen sein, was auch aus dem Wassertröpfchen, welche die alle Würzburger Straße herunterströmten, zu schließen war. Nähere Nachrichten fehlen noch. Auch der Bremsbach trat, wohl ebenfalls infolge Wolfenbrunn in der Gegend von Dittmar, aber seine Ufer und bekamen die Anwohner theilweise Wasser in Keller, Ställe und Schuppen. — In Wülfingen soll ein Mann auf dem Felde vom Blitz erschlagen worden sein.

Uelshausen, 16. Juli. Donnerstag Mittag fand gerichtsarztliche Section des Martin König statt, der dieser Tage plötzlich gestorben ist. Seine Haushälterin soll ihm im Streite mit einem Schirm bereit ins Auge gestoßen haben, daß das Gehirn verletzt und dadurch sein Tod herbeigeführt wurde. Die Person ist zur Section beigegeben und dann nach Offenburg ins Untersuchungsgefängniß abgeführt worden.

Wutachthal, 16. Juli. Freitag Abend zwischen 6—9 Uhr entluden sich hier mehrere angeregtere Gewitter. In Osterdingen schlug der Blitz nach 9 Uhr in das Haus des Herrn Postagens Amters und jänderte in der Nähe des Kamins. Das Feuer konnte sofort gelöscht werden, jedoch es mit dem Schreden und einigen 100 M. Schaden abgeht.

Bermischte Nachrichten.

— Die Stadt Frankfurt läßt zum 150. Geburts-

den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken betr. Nr. 19 635. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 19. Juni l. J. Nr. 17 580 — Kreis-Verf. Blatt Nr. 47 vom 24. Juni l. J. — beauftragen wir die Bürgermeisterrämter derjenigen Gemeinden, in welchen sich Gewerbetreibende mit dem Vertrieb von dem freien Verkehr überlassenen Arzneimitteln befassen, diese auf die genaue Einhaltung der Bestimmungen, insbesondere der §§ 2—7 der bekannt gegebenen Verordnung gegen außer vorkommende Befugnisung aufmerksam zu machen.

Andem wir die Bürgermeisterrämter auf ihre Obliegenheiten gemäß § 1 und 2 genannter Verordnung noch besonders hinweisen, bemerken wir, daß auch diejenigen Personen, welche künftig ein Handel mit solchen Arzneimitteln beginnen, bei der Anzeigerstattung auf die einschlägigen Bestimmungen der Verordnung gegen Befugnisung aufmerksam zu machen sind. Emmendingen, den 10. Juli 1899. Großh. Bezirksamt. Zerrenner.

Maul- und Klauenflechte betr. Nr. 19 821. Nachdem die Maul- und Klauenflechte in den Stallungen des Landwirths und Gemeinderaths Christian Hauber in Olfshausen ausgebrochen ist, wird über diese Stallungen Stallperre verhängt. Zugleich werden für den Zinten „Gschächtrich“ der Gemeinde Olfshausen die Maßregeln der §§ 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt. Emmendingen, den 12. Juli 1899. Großh. Bezirksamt. Zerrenner.

Bekanntmachung. Nr. 7689. Gemäß § 201 des G. r. V. G. f. des beginnen die Gerichtsferien am 15. Juli und endigen am 15. September. In dieser Zeit werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen, auch wird der Lauf der Fristen mit Ausnahme der Rechtsferien gehemmt. Ferienstunden sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Maß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Miethsräume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Wausachen, b. h. Streitigkeiten über Fortsetzung eines angefangenen Baues, 7. auch andere Sachen können, wenn sie besonderer Beschleunigung bedürfen, auf Antrag als Ferienstunden bezeichnet werden. Auf das Mahn-, Zwangsvollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß; ebenso auf alle Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Anträge bei der Gerichtsschreiberei können in allen Sachen auch während der Gerichtsferien wie sonst gestellt werden. Rengingen, den 11. Juli 1899. Großh. Amtsgericht. Dr. Schüberg.

die Hochzeit Julius' und Gertrud's sollte in der That in vier Wochen stattfinden. Was darin wird in Erlenhain alles zu Eurer Aufnahme fertig sein, Julius' bemerzte Wallram, inzwischen habe ich einem alten Freunde von Dir die Ansicht über den Mordfall übertragen. „Einem alten Freunde von mir?“ wiederholte Julius verwundert. „Ja, Jean Ferion, der sich zu bessern versprochen hat, und ich bin geneigt, ihm zu glauben.“ „Und Sie vertrauen ihm aufs neue, trotz allem, was geschehen ist, Herr Wallram?“ „Ja.“ „Das ist sonderbar.“ „Was ist sonderbar?“ fragte der Gutsheer barsch. „Daß Sie ihm verzeihen,“ stammelte Julius, „daß Sie jemals wieder einem Menschen Glauben schenken, der Sie einmal betrog.“ „Wallram umzettelte die Stier. Er ließ sich nicht gern an diesen, schon eheben von ihm festgehaltenen Grundlag erinnern. Fante diese strenge Regel nicht durch eine seltsame Verletzung von Umständen zu dem Tode Carl Gouws geführt? Ich habe wenigstens gelernt, zu verzeihen und an die Neue eines Schutzbigen zu glauben.“ Eine Stunde später trat Julius nach Erlenhain, um Jean Ferion einige Fragen vorzulegen. Eine Ahnung überlief ihm, daß auf Stillhorst nicht alles so harmlos und ungetrübelt war, wie es den Anschein hatte. Mila sah Julius fortretten, nachdem er sich im Garten von Gertrud verabschiedet hatte. Auch Günstig war dem Verlobten mit ihren Widen gefügt und gestellte sich jetzt zu den beiden Freundinnen. Ein Auftrag ihrer Wirtin, der Gertrud für mehrere Stunden beschäftigen mußte, entfernte das junge Mädchen.

„Ich würde mich in höchster Wehrängnis eher an eine Frau, als an einen Mann wenden.“ „Aber doch zunächst an Ernst Wallram?“ Julius schauderte, und Mila bemerkte seine Erregung. „Es giebt Angelegenheiten,“ antwortete er finster, „die kein Mann Herrn Wallram anvertrauen dürfte, denn er würde sie nicht verstehen. Hochschämige Frauen würden sie eher begreifen.“ „Sie sprechen, als ob Sie alles Ungemach der Erde auf Ihren Schultern zu tragen hätten, während die Welt sich Ihnen gerade jetzt in staubender Forderpracht öffnet.“ „Ich bin heute erregt,“ erwiderte er mit erzwungener Ruhe, „was Ihnen um so begreiflicher erscheinen wird.“ (Fortsetzung folgt.) 67,19

ein Mann geschossen, Herrn Leberer aber hat er wie ein Thier gebissen.“ — Zu dem anwesenden Belschinski, Professor der Magie, bemerkte er: „Hätten Sie denn, da Sie in der Nähe standen, die Kugel nicht auffangen können?“ Auch bei Tisch äußerte er humorvoll: „Die Sache ist zwar nicht kurgemäß, aber das Geschäft bringt es mit sich.“ Da der Meudelmörder Ludw. Kullmann aus Neustadt-Adelberg gebürtig war, äußerte Fürst Kullmann, der bei besten Verhör anwesend war, gegen Kullmann in der ruhigsten Weise: „Das ist nicht schön, wenn Kanäleute aufeinander schießen.“ Und in einer anderen Rede an die Anstalt, die ihm am Abend ein Ständchen darbrachte, sprach er wieder vom Balkon die dankwürdigen Worte: „Danke mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Der Schlag, der gegen mich gerichtet war, galt nicht meiner Person, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe — der Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, das große Werk, das ich mit meinen schwachen Kräften habe beginnen wollen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovon mich Gott gnädiglich bewahrt hat, es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volks.“

Der Generaldirektor der Krupp'schen Werke in Essen, Geh. Rath Jenke, wird sich ins Privatleben zurückziehen. Als sein Nachfolger gilt Generalleutnant J. D. Köhne, bisher Gouverneur von Thorn und vorher Kommandeur der 8. Feld-Art.-Brig. in Koblenz.

Am 13. Juli waren es 25 Jahre, daß Deutschland die Schreckensnachricht durchlief: „Auf den Fürsten Bismarck ist geschossen worden.“ Die Gemüther waren aufs tiefste erregt, bis bekannt wurde, daß Fürst Bismarck selbst von dem Balkon seiner Wohnung in Kissingen unter Aufsehen seiner leicht verunderten Hand die Worte aus sprach: „Es hat nichts zu bedeuten.“ Ungeheurer Jubel folgte darauf, insbesondere am Orte des Attentates selbst, wo eine Deputation des Magistrates dem Fürsten ihren Glückwunsch aus sprach. Als ihm hierauf ein schnell improvisierter Fackelzug dargebracht wurde, ließen die Kurgäste durch eine Deputation, bei der vom Attentäter in die Hand gebildene Hofjäger Leberer von Darmstadt der Redner war, dem Fürsten ihre Freude über die Errettung aus drücken. Die Rallibilligkeit und der Humor des Fürsten zeigten sich dabei in folgenden Redensarten: Der Deputation erwiderte er: „Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie mir gerade durch Herrn Leberer ausdrücken, der dabei leider noch schlechter weggekommen ist, als ich selbst; denn nach mir hat er wenigstens wie

ein Mann geschossen, Herrn Leberer aber hat er wie ein Thier gebissen.“ — Zu dem anwesenden Belschinski, Professor der Magie, bemerkte er: „Hätten Sie denn, da Sie in der Nähe standen, die Kugel nicht auffangen können?“ Auch bei Tisch äußerte er humorvoll: „Die Sache ist zwar nicht kurgemäß, aber das Geschäft bringt es mit sich.“ Da der Meudelmörder Ludw. Kullmann aus Neustadt-Adelberg gebürtig war, äußerte Fürst Kullmann, der bei besten Verhör anwesend war, gegen Kullmann in der ruhigsten Weise: „Das ist nicht schön, wenn Kanäleute aufeinander schießen.“ Und in einer anderen Rede an die Anstalt, die ihm am Abend ein Ständchen darbrachte, sprach er wieder vom Balkon die dankwürdigen Worte: „Danke mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Der Schlag, der gegen mich gerichtet war, galt nicht meiner Person, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe — der Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, das große Werk, das ich mit meinen schwachen Kräften habe beginnen wollen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovon mich Gott gnädiglich bewahrt hat, es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volks.“

Neueste Nachrichten. S Paris, 16. Juli. Der „Sicdele“ meldet, es sei nunmehr dahin beschloffen worden, daß General Pellieug einer ergänzenden Untersuchung unterworfen werde, welche einem anderen Offizier als General Dudesne anvertraut wurde. Der „Figaro“ veröffentlicht ein an den Staatsanwalt gerichtetes Schreiben Christian Esterhazy's, worin dieser erklart, welchen verwerflichen Muthmaßungen des Majors Esterhazy er zum Opfer gefallen sei.

S Paris, 16. Juli. Nach Schluß einer gestern zu Ehren der Genschaftslichen veranstalteten Vorstellung im Gaieteil Theater wurden den Schützen Eröffnungen dargeboten, wobei sich Marschdand von den Schützen verabschiedete, mit einer Ansprache, in der er ihnen im Namen Frankreichs dankte, für das sie brav und mit Hingebung gearbeitet hätten. Marschdand reichte tief bewegt jedem Schützen die Hand. Die Schützen reisten heute Vormittag nach Toulon ab.

S Canea, 16. Juli. Der bei der Schlägerei zwischen französischen und italienischen Soldaten umgekommene französische Soldat wurde gestern Abend, der italienische heute Vormittag in Anwesenheit der Konjulin beider Länder und der französischen und italienischen Offiziere beerdigt. Biederseits wurden Ausdrücke der Sympathie und des Bedauerns über den beklagenswerten Vorfall ausgetauscht. Der Zustand der verwundeten Soldaten hat sich gebessert.

Ein Hausen abzugeben bei Gebr. Vollrath, Kunstmühle.

Geld gefunden.

Abzuholen Oberstadt Nr. 371. Die beste Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

tag Coethe's (29. Aug.) eine Denkmünze mit dem Bild des jungen Goethe schlagen und errichtet als Erinnerungszeichen eine Goethegedächtnisse im Anschluß an das Grab der „Frau Raab“ (Goethe's Mutter) auf dem alten Peterskirchhof. Die Gedächtnisse soll im 1. Geschoß einen Saal für Volksvorträge u. f. w. und im 2. Stock die Volksbibliothek enthalten.

Ein Barfußorden ist in Berlin gegründet worden. Die einzige streng gehandhabte Ordensregel ist, daß kein Ordensbruder Strümpfe und Stiefel tragen darf. Sandalen hingegen sind erlaubt.

Unsere Herren Jungen. Der preussische Ministerialerlaß, welcher die Frage behandelt, ob und eventuell wann ein Lehrer die Schüler körperlich züchtigen kann, hat in der Berliner Vorortgemeinde Lichtenberg die wunderbarsten Erscheinungen gezeigt. Nicht genug, daß jeder halbwegs helle Junge den aus der Zeitung ausgeschrittenen Wortlaut des Schlagverbotes stols als Erregungszustand der Neuzeit bei sich trägt, ein Knabe hielt den aus dem Dedeck seines Heftbuchs aufgeschriebenen Artikel sogar seinem Lehrer entgegen, als letzterer mit dem hochgehobenen Stock auf ihn zukam, um ihm eine — hoffentlich verdiente — Züchtigung zu Theil werden zu lassen. Was demnach geschieht — wissen wir nicht.

Der Generaldirektor der Krupp'schen Werke in Essen, Geh. Rath Jenke, wird sich ins Privatleben zurückziehen. Als sein Nachfolger gilt Generalleutnant J. D. Köhne, bisher Gouverneur von Thorn und vorher Kommandeur der 8. Feld-Art.-Brig. in Koblenz.

Am 13. Juli waren es 25 Jahre, daß Deutschland die Schreckensnachricht durchlief: „Auf den Fürsten Bismarck ist geschossen worden.“ Die Gemüther waren aufs tiefste erregt, bis bekannt wurde, daß Fürst Bismarck selbst von dem Balkon seiner Wohnung in Kissingen unter Aufsehen seiner leicht verunderten Hand die Worte aus sprach: „Es hat nichts zu bedeuten.“ Ungeheurer Jubel folgte darauf, insbesondere am Orte des Attentates selbst, wo eine Deputation des Magistrates dem Fürsten ihren Glückwunsch aus sprach. Als ihm hierauf ein schnell improvisierter Fackelzug dargebracht wurde, ließen die Kurgäste durch eine Deputation, bei der vom Attentäter in die Hand gebildene Hofjäger Leberer von Darmstadt der Redner war, dem Fürsten ihre Freude über die Errettung aus drücken. Die Rallibilligkeit und der Humor des Fürsten zeigten sich dabei in folgenden Redensarten: Der Deputation erwiderte er: „Ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie mir gerade durch Herrn Leberer ausdrücken, der dabei leider noch schlechter weggekommen ist, als ich selbst; denn nach mir hat er wenigstens wie

ein Mann geschossen, Herrn Leberer aber hat er wie ein Thier gebissen.“ — Zu dem anwesenden Belschinski, Professor der Magie, bemerkte er: „Hätten Sie denn, da Sie in der Nähe standen, die Kugel nicht auffangen können?“ Auch bei Tisch äußerte er humorvoll: „Die Sache ist zwar nicht kurgemäß, aber das Geschäft bringt es mit sich.“ Da der Meudelmörder Ludw. Kullmann aus Neustadt-Adelberg gebürtig war, äußerte Fürst Kullmann, der bei besten Verhör anwesend war, gegen Kullmann in der ruhigsten Weise: „Das ist nicht schön, wenn Kanäleute aufeinander schießen.“ Und in einer anderen Rede an die Anstalt, die ihm am Abend ein Ständchen darbrachte, sprach er wieder vom Balkon die dankwürdigen Worte: „Danke mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Der Schlag, der gegen mich gerichtet war, galt nicht meiner Person, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe — der Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, das große Werk, das ich mit meinen schwachen Kräften habe beginnen wollen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovon mich Gott gnädiglich bewahrt hat, es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volks.“

Neueste Nachrichten. S Paris, 16. Juli. Der „Sicdele“ meldet, es sei nunmehr dahin beschloffen worden, daß General Pellieug einer ergänzenden Untersuchung unterworfen werde, welche einem anderen Offizier als General Dudesne anvertraut wurde. Der „Figaro“ veröffentlicht ein an den Staatsanwalt gerichtetes Schreiben Christian Esterhazy's, worin dieser erklart, welchen verwerflichen Muthmaßungen des Majors Esterhazy er zum Opfer gefallen sei.

S Paris, 16. Juli. Nach Schluß einer gestern zu Ehren der Genschaftslichen veranstalteten Vorstellung im Gaieteil Theater wurden den Schützen Eröffnungen dargeboten, wobei sich Marschdand von den Schützen verabschiedete, mit einer Ansprache, in der er ihnen im Namen Frankreichs dankte, für das sie brav und mit Hingebung gearbeitet hätten. Marschdand reichte tief bewegt jedem Schützen die Hand. Die Schützen reisten heute Vormittag nach Toulon ab.

S Canea, 16. Juli. Der bei der Schlägerei zwischen französischen und italienischen Soldaten umgekommene französische Soldat wurde gestern Abend, der italienische heute Vormittag in Anwesenheit der Konjulin beider Länder und der französischen und italienischen Offiziere beerdigt. Biederseits wurden Ausdrücke der Sympathie und des Bedauerns über den beklagenswerten Vorfall ausgetauscht. Der Zustand der verwundeten Soldaten hat sich gebessert.

Ein Hausen abzugeben bei Gebr. Vollrath, Kunstmühle.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Die besten Kinder-Seife, äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pf. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

S Petersburg, 17. Juli. Zu Ehren des Offizierskorps des deutschen Schiffschiffers Carlotta fand ein Diner bei dem deutschen Schiffschiffers Fürsten v. Radolin auf dessen Landhause Sergievskoi statt, zu welchem die Spigen der Marinebehörden sowie die Herren der Bottschaft geladen waren. — Gestern hatte hier eine zwanglose Vereingung der Mitglieder des Reichsraths und des Offizierskorps der Carlotta in dem deutschen Klub stattgefunden. Die Rabetten besuchten unter Führung des Kapitänleutnants Grumbow Peterhof sowie die Ehenswürdigkeiten der Residenz und auf Einladung des Admirals de Stron die Werften.

Drahtnachrichten d. „Sachberger Voten.“ SS Boulogne, 16. Juli. Heute früh entlegte ein Eisenbahnzug mit Ausflüglern bei Voltinghen. Fünf Personen wurden erheblich verletzt.

Muthmaßliches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch ist fortgesetzt warmes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: A. Enders. Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormals Döller u. G. in Emmendingen.

Zahnarzt Dr. chir. Isele dent. wohnt Kaiserstr. 153 beim Landgericht 8000 Freiburg. Sprechzeit 9-12, 2-5.

Küchlin's Colosseum-Sommertheater Freiburg i. Br. beim Martinskirchhof.

Es ist mir gelungen den weltberühmten Verwandlungskünstler Bernhardt für heute Montag Abend den 17. Juli nochmals zu einem Frontal-Abend zu gewinnen. Alle meine werthen Colosseumbesucher werden genuthwendig zu ahnen, habe die Preise folgendermaßen ermäßigt: Sperrsitze M. 1.50, Ref. M. 1.—. Die Musik wird von der hiesigen Regimentskapelle ausgeführt. Um wenig Worte zu gebrauchen, wer der erste Künstler Bernhardt ist, so füge ich bei, daß in Berlin dem Herrn Bernhardt Monatsgagen von 20 000 M. fage Spananzahlend Maxt bezahlt wurden und Herr Bernhardt für die Dauer der Pariser Weltausstellung 1900 mit Frs. 800 fage aduundert Franken täglich engagiert ist.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1.50, Ref. M. 1.—. Vorverkauf bei Herrn Fritz Müller, Cigarrenhaus, Kaiserstraße Nr. 79.

Ämtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken betr. Nr. 19 635. Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 19. Juni l. J. Nr. 17 580 — Kreis-Verf. Blatt Nr. 47 vom 24. Juni l. J. — beauftragen wir die Bürgermeisterrämter derjenigen Gemeinden, in welchen sich Gewerbetreibende mit dem Vertrieb von dem freien Verkehr überlassenen Arzneimitteln befassen, diese auf die genaue Einhaltung der Bestimmungen, insbesondere der §§ 2—7 der bekannt gegebenen Verordnung gegen außer vorkommende Befugnisung aufmerksam zu machen.

Andem wir die Bürgermeisterrämter auf ihre Obliegenheiten gemäß § 1 und 2 genannter Verordnung noch besonders hinweisen, bemerken wir, daß auch diejenigen Personen, welche künftig ein Handel mit solchen Arzneimitteln beginnen, bei der Anzeigerstattung auf die einschlägigen Bestimmungen der Verordnung gegen Befugnisung aufmerksam zu machen sind. Emmendingen, den 10. Juli 1899. Großh. Bezirksamt. Zerrenner.

Maul- und Klauenflechte betr. Nr. 19 821. Nachdem die Maul- und Klauenflechte in den Stallungen des Landwirths und Gemeinderaths Christian Hauber in Olfshausen ausgebrochen ist, wird über diese Stallungen Stallperre verhängt. Zugleich werden für den Zinten „Gschächtrich“ der Gemeinde Olfshausen die Maßregeln der §§ 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt. Emmendingen, den 12. Juli 1899. Großh. Bezirksamt. Zerrenner.

Bekanntmachung. Nr. 7689. Gemäß § 201 des G. r. V. G. f. des beginnen die Gerichtsferien am 15. Juli und endigen am 15. September. In dieser Zeit werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen, auch wird der Lauf der Fristen mit Ausnahme der Rechtsferien gehemmt. Ferienstunden sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Maß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Miethsräume eingebrachten Sachen,

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Säuler, Gewer- und Einkommensteuer für das nächste Steuerjahr 1900 wird am

Freitag u. Samstag den 28. u. 29. Juli 1899, jeweils Vormittags von 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr in dem Gebäude der bisherigen Bezirksbauinspektion dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berücksichtigung über den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erklären, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amts wegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Hand- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a) wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
b) wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt - vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Befreiungen - das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus aus solchen Liegenständen ruhenden Grundrenten und Grundbesitz, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den dazugehörigen Gewerben, aus öffentlichen oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderen gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

- 1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen;
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit ihrem aus reichsinsländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen;
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen; nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz, einschließlich von Gebäuden, und den dazugehörigen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badiischen Staatskasse;
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Ausgaben, der aus dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schulzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadiischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gewerbetreibenden vom Oberwachmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich in Besitz eines steuerbaren Einkommens befinden, für welches die Steuerpflicht in dieser Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueransatz als dem angelegten zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl beauftragt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Verichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entlassung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerüberschüttungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewer- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrathe unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. Emmendingen, den 12. Juli 1899.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathe: A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1900 betr. Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes ein zweitägige Frist am 28. und 29. Juli d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe zu erfolgen.

2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.

3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:

a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 Mk. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;

b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 Mk. übersteigt.

4. Steuerpflichtig sind:

a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Verfestigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben; desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Renteneinkommens, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herflammt;

b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben; nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen.

5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl beauftragt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Verichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Steuerabgängen und Steuerüberschüttungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathe unentgeltlich verabreicht.

7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Emmendingen, den 12. Juli 1899.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathe: A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern zur Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Emmendingen, den 14. Juli 1899.

Das Bürgermeisterrat. A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern zur Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Emmendingen, den 14. Juli 1899.

Das Bürgermeisterrat. A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern zur Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Emmendingen, den 14. Juli 1899.

Das Bürgermeisterrat. A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern zur Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Emmendingen, den 14. Juli 1899.

Das Bürgermeisterrat. A. Rehm.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern zur Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Rein gehaltene Markgräfler Weine 1898er, 1899er, 1896er und 1897er von 40 Pfg. an den Liter, sowie Muskateller, Sherry und spanische Weine offerirt

Theodor Rehm.

Garbenstricke liefert billigst

H. Sütterlin, Seiler, Neustadt.

Badesalz aus der Saline Dürheim empfiehlt

Aug. Sehel.

2 Arbeiter finden in meinen Drahtwaaren-Geschäft dauernde Beschäftigung.

G. Lutz

Wohnung mit 3 Zimmern. Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

gros Käse! detail

10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, hoher, 1. Qualität: 9 Mk.;

10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, 10 cm hoch, für Würste und Spicier: 8,50 Mk.;

10 Pfd. Schweizerkäse, fetter, 7,50 u. 7,20 Mk.; 1/4, 1/2 und ganze Laibe Emmenthaler und Schweizerkäse von 25 Kilo bis 100 Kilo werden entsprechender billiger geliefert;

10 Pfd. echter Glatner Kräuterkäse, weich, hart, gerieben oder in Stücken von 100, 200, 300 und 400 Gramm: 5 Mk.;

10 Pfd. echter Münsterkäse: 7,20 Mk.;

10 Pfd. Ia. Fagon Münster: 5,80 Mk.;

10 Pfd. Chamer, Holländer, prima: 7,80 Mk.;

10 Pfd. feinsten Limburger: 4,50 Mk.;

10 Pfd. Backstein, prima: 3,50 Mk.;

10 Pfd. Backstein, 2. Qual.: 2,80 Mk.;

100 St. echte Mainzer: 3,60 Mk.;

100 St. Sandkäse (mit Rammel): 3,50 Mk.;

100 St. Ia. Parzerkummel: 2,80 Mk.;

Bei 10 Pfd. Bezug verschiedener Käse unveränderte Preise.

A. Stadler, Straburg i. G. Langestraße 60.



Wer diese Wichte nur ein mal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union-Wichje

In blauweißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pfg. - Bitte rasch schenken lassen. - Zu haben in den meisten Geschäften.

Emmendingen, S. W. Veit, Mündingerstraße.

Hochberger Bot.

Tagblatt und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belagen: 1. Die hiesigen Arbeitnehmer werden in Kenntniß gesetzt, daß Mechaniker Nikolaus Drüffel das Amt als Vertrauensmann niedergelegt hat und an dessen Stelle nach Mitteilung Großh. Bezirksamts vom 3. Juli 1899 Nr. 18 772 Fabrikarbeiter Emil Schmidt ernannt worden ist.

Der Besuch des Kaisers auf dem französischen Schiff gehört zu den interessantesten Ereignissen seit 1871. Möge die Veröhnungspolitik des Kaisers von Erfolg gekrönt sein!

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

fahrad eine Spazierfahrt von Abbas Luman aus. Nachdem er in sehr schneller Fahrt zwei Werst zurückgelegt hatte, lehnte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Thronfolger beim Umkehren die Fahrt verlangsamte und Blut spie. Darauf hielt der Großfürst an. Die Bäuerin bemerkte, daß er beim Absteigen vom Rade schwankte; sie eilte hinzu, stützte ihn und fragte: „Was ist Ihnen?“ Der Thronfolger antwortete: „Nichts“. Als die Frau darauf ihm Wasser anbot, wankte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Frau ihn behutsam zur Erde nieder und benetzte Schläfen und Mund mit Wasser. Freilich und schmerzlos verschlehte dann der Thronfolger. Die Leiche wurde ins Palais gebracht. Die Stelle, wo er starb, wurde eingegiebigt. (Ein Bild von erschütternder Tragik: ein russischer Thronfolger an der Landstraße in den Armen einer Bäuerin liegend! Auch sein Großvater nehmte mit seinem Vater fersend die Straße, an jenem 13. März 1881, als Nihilisten ein Sprenggeschloß gegen ihn geschleudert hatten. Die Schriftl.)

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

Im Großherzogthum Hessen hat sich ein „Fall“ ereignet, der von allgemeinem Interesse ist. Aus Gießen liegt darüber folgende Mittheilung vor: „An unserer Universität hat sich ein unerhörter Fall zugetragen, über den die Aufregung namentlich in akademischen Kreisen eine unbeschreibliche ist.“

deutschen Gunde, Ihr deutschen... haben“ am Hals gepackt und gedroht. Der Student Josef Bitt eilte ihm zu Hilfe, wurde jedoch vom Wachmann mit der flachen Klinge seines Säbels über den Kopf geschlagen, so daß er zu Boden stürzte. Als bald rothete sich ein Haufen von etwa 30 Nechten und Burden zusammen. Ein Theil hieb mit Knütteln auf die Studenten los, andere warfen mit faustgroßen Steinen auf sie, sobald mehrere verletzt wurden. Ein junger Knacht machte Anstalten, den am Boden liegenden Studenten Bitt ins Wasser zu werfen, woran er jedoch verhindert wurde. Der Student Breuer erhielt Stockhiebe ins Gesicht. Herbeigeeilte Weiber beschworen die Burden, die Studenten zu schonen, worauf letztere unter Beschimpfungen der Bauern weiterziehen konnten.

Die „Aure Parole“ will wissen, General de Belleur sei am Freitag auf dem Landwehrfeld kurz vor Beginn der Parade, bei der er einen Theil der Pariser Garnison befehligen sollte, unerwartet seines Postens enthoben worden.

Ein in den letzten Jahren vielgenannter afrikanischer Potentat wird sich im nächsten Jahre in Europa „sehen“ lassen. Der Kaiser Reneit von Abyssinien sagte offiziell für 1900 eine Europareise und den Besuch der Pariser Weltausstellung an.

In Cherbourg kam es beim Feuerfest Abends zu ersten Ausfaltungen. Zahlreiche Soldaten der Marineinfanterie zogen durch die Straßen und zerhört die Maffen, die mit Gurlanden, Sägen und Laternen geschmückt waren. Die Polizei schritt ein, wurde aber missgünstig. Gegen vierzig Personen wurden verhaftet, von denen die meisten Marine-Infanteriesoldaten sind. Die anderen machten offenen Aufbruch; Truppen und Gendarmen wurden in Bereitschaft gehalten. Gegen 1 Uhr war die Ordnung noch nicht wieder hergestellt. Es wurden mehrere Personen verundet.

Aus Nah und Fern.

Emmendingen, 17. Juli. In der am Samstag stattgehabten Urgerauschuh-Erhung erfolgte zunächst seitens des Stadtrathes die Veründung der Stadtrechnung für 1898, wobei B.-M. Baier dem Wunsch Ausdruck gab, es möchte künftighin die Aufstellung der Stadtrechnung vorher beim Bürgerausschußmitglied ausgefertigt werden, um solche prüfen zu